



Architekten- und Ingenieur-Verein  
zu Berlin e.V. | seit 1824

## Pressemitteilung:

### **Berliner Architekten fordern Offenlegung der Baukosten für das Humboldtforum und eine neue Kalkulation**

**Berlin, den 23.04.2010:** Der Architekten- und Ingenieur-Verein (AIV) zu Berlin hat Bundesbauminister Peter Ramsauer aufgefordert, die tatsächlichen Gesamtkosten für den Bau des Humboldtforums zu benennen. Das ständige Beharren auf die Einhaltung der Obergrenze von 552. Mio. Euro bewertet der Verein als eine zu kurz gegriffene und eigenwillige Auslegung des Parlamentsbeschlusses. Der Bundestag hat ebenfalls die Rekonstruktion der drei historischen Fassaden vorgegeben. Auch diesen Teil der Entscheidung muss Minister Ramsauer umsetzen.

Der AIV-Vorsitzende, **Dr. Manfred Semmer**, sagte: „Derjenige, der fachlich das unzureichende Budget zu verantworten hat, erklärt dieses wichtige Vorhaben aus Kostengründen zur Generationsaufgabe. Anstatt greifbare Finanzierungsvorschläge zu unterbreiten, schiebt Ramsauer die Folgen der geschönten Kalkulation seines Ministeriums auf die lange Bank. Ziel muss doch sein, ein repräsentatives, vollendetes und funktionsfähiges Gebäude in absehbarer Zeit an die Nutzer zu übergeben und nicht eine Dauerbaustelle, die Besucher nur abschrecken wird.“

Nach Auffassung des AIV wäre es jetzt an der Zeit, eine neue und glaubwürdige Kalkulation des Gesamtprojektes mit Kuppel aufzustellen. Selbst der Stadtschloss-Architekt Franco Stella hat Anfang Dezember 2009 eine Aufstockung des Budgets gefordert. Bauminister Ramsauer sollte die Baukosten und deren Berechnungsgrundlagen rasch überarbeiten, die sein Ministerium damals dem Bundestag zur Entscheidungsfindung vorlegte. Dies alles muss in Abstimmung mit der Projektgemeinschaft um den italienischen Architekten Stella geschehen und danach veröffentlicht werden. „Mehr Transparenz würde den Beginn einer fachlichen Diskussion ermöglichen und könnte sogar die dringend benötigte Spendenbereitschaft für die Fassadenrekonstruktion erhöhen“, so Semmer weiter.

Der AIV vertritt weiterhin die Meinung, dass es allen Beteiligten schon bei der Wettbewerbsausschreibung hätte klar sein müssen, dass das angesetzte Budget von 552. Mio. Euro nicht ausreichen würde. 440 Mio. Euro stellt der Bund bereit und 32 Mio. Euro zahlt das Land Berlin. Ohne die noch immer ungewissen 80 Mio. Euro Spenden für die Rekonstruktion der historischen Fassaden zu berücksichtigen, schätzte der Verein die tatsächlichen Baukosten um 30% höher ein, auf zusätzliche rund 160 Mio. Euro.

#### **Presseanfragen:**

*Jens Becker*

*Architekten- und Ingenieur-Verein (AIV) zu Berlin*

*Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

*Tel.: 0331- 600 34 45*

*Mobil: 0177-782 86 35;*

*E-Mail: [presse@aiv-berlin.de](mailto:presse@aiv-berlin.de)*